

KONZERTBÜRO DER
WIENER KONZERTHAUSGESELLSCHAFT

Mittwoch, den 25. Okt. 1950, 19.30 Uhr, Schubertsaal

Festliches Konzert

anlässlich des 5-jährigen Bestehens des

COLLEGIUM MUSICUM WIEN

Leitung: KURT RAPF

Ausführende:

Elfriede Bachner (Violine), Eduard Rab (Viola)
Peter Schwarzl (Violoncello), Bruno Dörrschmidt (Oboe)
Alfred Prinz (Klarinette), Anton Jonak, Hans Zimmermann
Josef Spirak, Rudolf Minarik (Schlagzeug)
Hermann Schwertmann und Kurt Rapf (Klavier)

Klaviere: Bösendorfer



Preis des Programmes: 80 Groschen

Programm

W. A. Mozart: Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello F-Dur, K. V. 370

Allegro - Adagio - Rondo (Allegro ma non troppo)

Joh. Brahms: Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur, op. 120 No. 2

Allegro amabile - Appassionato, ma non troppo - Allegro - Andante con moto

Max Reger: Sonate für Violine und Klavier A-Dur, op. 103 b, No. 2

Allegro - Vivace - Larghetto - Poco vivace

P A U S E

Béla Bartók: Sonate für 2 Klaviere u. Schlagzeug (1938)

Assai lento - Molto allegro - Lento ma non troppo - Allegro non troppo

Das Collegium Musicum Wien mit seinen Konzerten im Schubertsaal feiert sein 5-jähriges Bestehen. Ein kurzer Rückblick genügt um festzustellen, daß es seit Beginn mit seiner Programmgestaltung einen neuen Weg beschriftet hat. Denn seine Programme unterscheiden sich in 2 Punkten wesentlich von denen anderer Vereinigungen, da sie eine systematische Gegenüberstellung von kostbarer vor-klassischer und klassischer Musik einerseits und interessanten modernen Werken andererseits — sowie von verschiedensten kläglichsten Kombinationen innerhalb eines Abends bringen.

Wie wichtig es ist, die sogenannte „alte“ Musik zu pflegen, sehen wir deutlich an der Tendenz der zeitgenössischen Kompositionen, auf Formen und Ausdrucksmittel barocken Musizierens zurückzugreifen. Diese Berührungspunkte aufzuzeigen und den Hörer mit den Möglichkeiten und Perspektiven der Moderne bekannt zu machen, hat sich das Collegium Musicum zur Aufgabe gestellt.

Das heutige Konzert, das die gleiche programmatische Grundlinie wie das allererste Konzert des Collegium Musicum im Herbst 1945 aufweist, bringt im ersten Teil Werke der klassisch-romantischen Epoche, während der 2. Teil der vor 5 Jahren verstorbenen Persönlichkeit Béla Bartóks vorbehalten ist. Wenn Mozart mit seinem edlen und vornehmen aber auch musikalischen Oboenquartett den Auftakt zum 1. Teil gibt, Brahms und Reger in ihren Sonaten „die blaue Blume der Romantik“ pflücken, so tritt uns Bartók mit starker Motorik, krassen Gegensätzen und eigenartigen Klangkombinationen entgegen. Dort Verträumtheit, Versunkenheit, hier wildes Aufbäumen der Gegenwart. Wahrhaftiger Ausdruck zweier grundverschiedener Zeiten.

VORANZEIGE:

2. Konzert des Collegium Musicum Wien

24. November 1950, 19:30 Uhr, Schubertsaal (Konzerthaus)

Programm: Werke von Hindemith, Ravel und Haydn